

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Griesbadgasse 6 85049 Ingolstadt

Stadt Ingolstadt
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Alfred Lehmann
Rathaus

85049 Ingolstadt

Stadtratsfraktion Ingolstadt

Griesbadgasse 6
85049 Ingolstadt
Tel: +49 (841) 910612
Fax: +49 (841) 910023
fraktion@gruene-ingolstadt.de
www.gruene-ingolstadt.de

Ingolstadt, 29.06.2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Belebung der Altstadt ist ein zentrales Thema der Stadtpolitik. Es werden derzeit verschiedenen Ideen und Konzepte diskutiert und erfreulicherweise beteiligen sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger, denen die Altstadt am Herzen liegt, an der Diskussion und machen Vorschläge. Ganz oben auf der Liste der beliebtesten Orte in der Altstadt mit großem Entwicklungspotential und entsprechend großem Handlungsbedarf steht das Georgianum zusammen mit dem Platz an der Hohen Schule. Das Gebäude muss dringend saniert und einer Nutzung zugeführt werden, zumal alljährlich bereits Erhaltungssanierungen im größeren Umfang durchgeführt werden.

Wir stellen daher folgenden

Antrag:

1. Die Stadt entwickelt ein eigenes Nutzungskonzept für das Gebäude.
2. Die Stadt erarbeitet ein Sanierungskonzept für das Gebäude, orientiert an der geplanten Nutzung.
3. Das Georgianum verbleibt unabhängig von der Nutzung bzw. zukünftiger Nutzer im Eigentum der Stadt und wird nicht verkauft.
4. Für die Erstellung des Nutzungs- und Sanierungskonzepts werden entsprechende Mittel im Haushalt 2012 eingestellt.
5. Die Stadt prüft die Möglichkeiten, das Georgianum zusammen mit dem Ensemble der anderen denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Landesuniversität am Hohe-Schul-Platz als Welterbe in die Liste der UNESCO aufnehmen zu lassen.

Begründung:

Der Hohe Schul-Platz ist ein Herzstück der Altstadttopographie und das Georgianum eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Stadtgeschichte. Der Ausweitung der Fußgängerzone auf die Hohe-Schul-Straße muss nun die Sanierung und Belebung des sich in städtischem Besitz befindenden Georgianums folgen, um den Platz substantiell zu entwickeln. Der Platz an der Hohen Schule wird erst ein urbaner Platz, wenn er auf allen Seiten von Gebäuden umgeben ist, in deren Mauern Leben herrscht. Hohe Schule und Georgianum sind eine historische Einheit und bilden zusammen mit den gegenüberliegenden kleinen Häusern des Kamerariats und des sog. „Pedellhauses“ das einzigartige Ensemble der Ingolstädter Universitätsgeschichte.

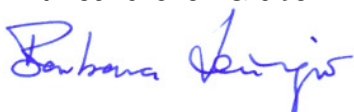
Seit mehr als 10 Jahren wartet die Stadt Ingolstadt vergeblich auf einen Nutzer für das Gebäude und investiert jährlich nicht unerhebliche Summen in den Erhalt des Gebäudes. Als Nutzer ist immer wieder die Universität Eichstätt-Ingolstadt im Gespräch. Konkrete Ergebnisse bezüglich einer universitären Nutzung scheinen jedoch nicht in Sicht zu sein. Es ist daher notwendig, dass die Stadt selbst ein Nutzungskonzept erstellt. Vorstellbar ist eine Belegung des vorderen Teils des Gebäudes mit städtischen Ämtern, z. B. mit dem Kulturredirektorat oder dem Standesamt (das Georgianum wäre sicher ein reizvoller Ort zum Heiraten). Raumnot besteht in zahlreichen städtischen Behörden. Auch eine Teilnutzung durch Kultureinrichtungen oder das Georgische Kammerorchester ist denkbar. Die profanierte St.-Peter-und-Paul-Kapelle könnte zu einem Konzert- und Veranstaltungsraum mittlerer Größe zurückgebaut werden, der in Ingolstadt bisher fehlt. Belässt man die heutigen Baustrukturen der zu einem Lagerhaus für eine Brauerei umgebauten Kapelle, könnten hier Büroräume entstehen. In den Gewölbekellern und der Fasshalle mit dem kleinen Innenhof lässt sich das Georgianumsensemble mit einer attraktiven Gastronomie ergänzen.

Die Sanierung kann in zwei oder drei Bauabschnitten erfolgen, sobald das Nutzungskonzept vorliegt. Mit dem Einzug städtischer Ämter können anderweitig Mietausgaben eingespart werden. Und schließlich: Mit der Sanierung und Belebung des Georgianums gewinnt die Stadt ein sichtbares Stück Stadtgeschichte zurück.

Am Platz der Hohen Schule ist ein einzigartiges Ensemble von Gebäuden der Universitätsgeschichte Deutschlands erhalten. Diesem herausragenden historischem Erbe entspricht bisher weder die Außenwirkung der Stadt als alte Universitätsstadt Bayerns noch die Selbstwahrnehmung innerhalb der Bürgerschaft. Ein Antrag zur Aufnahme des Gebäudeensembles der ersten Landesuniversität Bayerns mit der Hohen Schule, dem dazugehörigen Georgianum und dem Kamerariat in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes ist der Bedeutung des Ortes angemessen.

An der Hohen Schule in Ingolstadt hat der Humanismus erstmals an einer deutschen Universität Fuß gefasst. Bedeutende Namen des Humanismus (Konrad Celtis, Jakobus Balde und Johannes Reuchlin) und der Wissenschaftsgeschichte (Johannes Aventinus, Philipp Apian, Johannes Fuchs, Adam Weishaupt) sind mit Ingolstadt verbunden. Das Zentrum für Hochschuldidaktik, der Lehrstuhl für Bürgerliches Recht der KU Eichstätt und die IHK, die das Gebäude der Hohen Schule heute beherbergt, schließen an die große Tradition an.

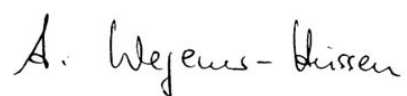
Mit freundlichen Grüßen



Barbara Leininger



Petra Kleine



Angelika Wegener-Hüssen